

Heinz Selig

## Frühe Ortsaufgaben der Kaiserlichen Post Bückeburg

Vor fast 240 Jahren, genauer am 3. April 1784, wurde für die ersten offiziellen Ortsstempel durch die „Hochfürstliche Thurn und Taxissche General-Intendanz der Kayserlichen Reichs- und Niederländischen Posten“ durch ein Cirkulare bestimmt, alle Briefe mit einem Ortsstempel zu bedrucken. Man sieht, dass trotz Technisierung und Rationalisierung solche Ortsaufgaben bis heute seine Berechtigung haben.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts gab es die ersten Versuche, Bückeburg bzw. Schaumburg-Lippe in das Postkursnetz der Kaiserlichen Reichspost von Thurn und Taxis einzubinden. Diese Versuche wurden durch den 30-jährigen Krieg immer wieder unterbrochen.

Der von der Reichspost seit 1645 betriebene „Hamburg und Cölnsche Post“-Kurs hatte die Streckenführung über Bremen, Nienburg, Bückeburg, Lemgo, Detmold und Paderborn. Einige Quellen berichten, dass um 1618 – noch vor Ausbruch des 30-jährigen Krieges – in Bückeburg ein taxisscher Postverwalter tätig war.

Im 18. Jahrhundert etablierten sich um und in Schaumburg-Lippe neben der Kaiserlichen Reichspost das Postkurssystem des Königreichs Preußen, des Churfürstentums Braunschweig-Lüneburg und das der Landgrafschaft Hessen-Kassel. Schaumburg-Lippe favorisierte die Kaiserliche Reichspost; denn neben den überregionalen Kursen wurden auch regional die Boten nach Detmold, Minden, Bodenwerda, Stadthagen und Rinteln von Taxis bezahlt.

*Abb. 1: Botenbrief der Taxisschen Botenpost von Bückeburg (datiert 4. Juni 1664) an den Grafen Hermann Adolf zur Lippe in Detmold.<sup>1</sup> „Dem<sup>2</sup> Hochwollgebohrnen Herrn / Herman Adolffen, Graffen / vndt Edlen Herrn Zur Lippe (et cetera) / Meinem freundlich Vielgeliebt= / vndt geehrten Herrn Vettern / vndt Gevattern / Detmoldt“*

<sup>1</sup> Hermann Adolf zur Lippe-Detmold (\* 31. Januar 1616 in Detmold; † 10. Oktober 1666 in Detmold) war Landesherr der Grafschaft Lippe-Detmold.

<sup>2</sup> Der Initial ist nicht klar erkennbar, daher wurde normalisiert.



Botenbrief ohne Vermerke der Reichspost, da für den Absender ein sogenanntes „Portofreitum“ bestand. Die Portofreiheit – „sofern sie unter dem gräflichen ‚Wappen-Petschaft‘<sup>3</sup> versendet wird“ reichte als Kennzeichnung aus, dass Briefe des regierenden Grafen und seiner Familie portofrei befördert wurden.

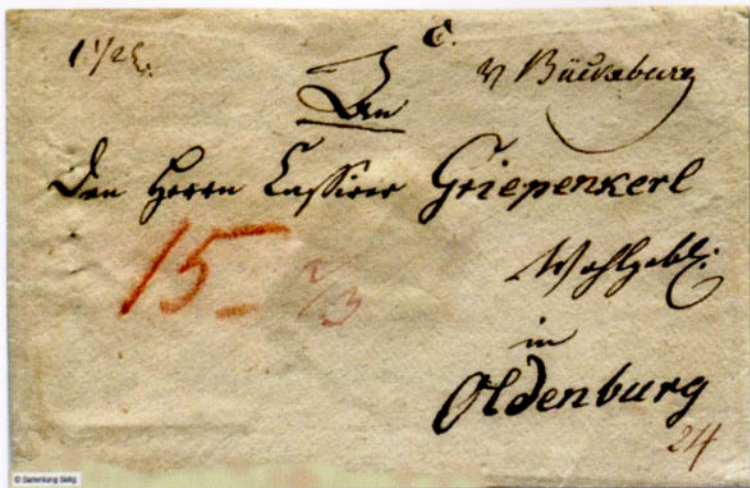
Da das Porto der Briefe, die nicht unter das „Portofreitum“ fielen, zur Beförderung mit der Kaiserlichen Reichspost nach Gewicht und Beförderungsweg meist von den Empfängern bezahlt wurde, war die Ortsangabe des Absenders von großer Bedeutung. Aus diesem Grunde versahen die Postverwalter oder dessen Postbedienstete die eingehenden Briefe mit einem handschriftlichen Ortsvermerk.

Abb. 2, nächste Seite links oben: handschriftliche Ortsangabe „v Bückeburg“<sup>4</sup> auf einem Brief nach Oldenburg an den Kassierer Johann Conrad (?) Griepenkerl (Gryphiander).<sup>5</sup> (Briefhülle ca. 1740)

<sup>3</sup> Ludolph, K.: „Die Postgeschichte des Landes Lippe nach amtlichen Quellen“, 1928, Seite 48.

<sup>4</sup> Die Verwendung von „v“ für „von“ vor dem Ortsnamen.

<sup>5</sup> Die Familie Griepenkerl oder auch Gryphiander waren Räte und Richter Oldenburg; sie sind auch durch ihre künstlerischen Werke bekannt,



„An / den Herrn Cassirer Griepenkert / wohlgeb[ore]n / in / Oldenburg“  
Gewichtsangabe oben links: 1 ½ Loth; Gebühr: 15 Albus (entspricht 1 ½ Groschen) plus  $\frac{2}{3}$  Groschen (= 8 Pfennig) Bestellgeld.

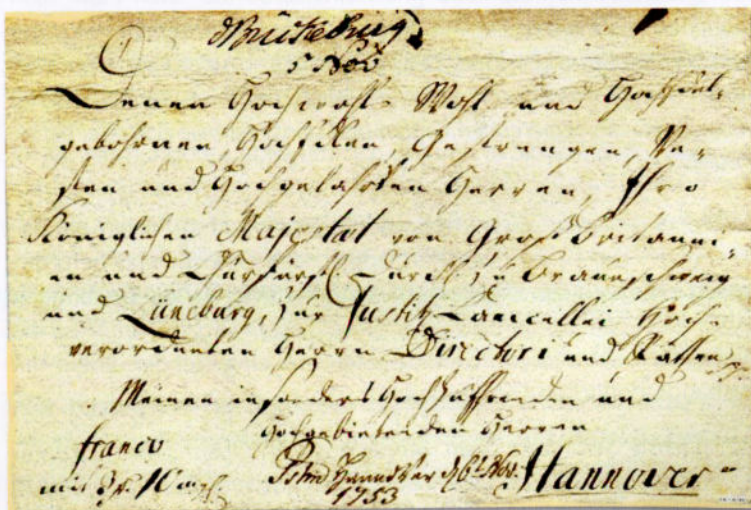


Abb. 3: Handschriftliche Ortsangabe „d Bückeburg“<sup>6</sup> auf einem Brief nach Hannover an den Direktor der Justiz Kanzler, datiert vom 5. Nov. 1753.

<sup>6</sup> Die Verwendung von „d“ für das französische „de“ vor dem Ortsnamen.

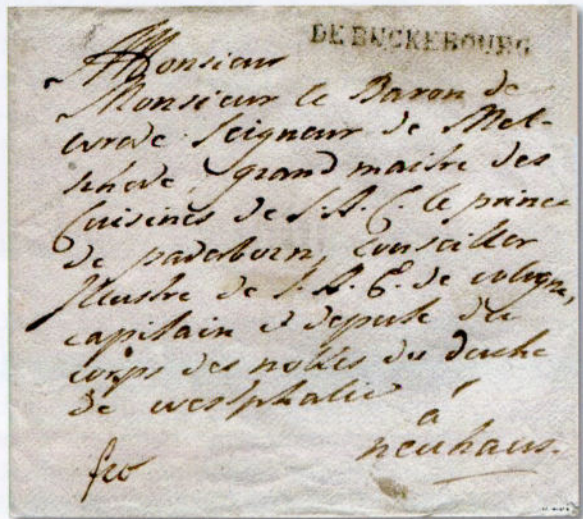
„Denen Hochwohl-, Wohl- und HochEdel- / gebornen, Hochedlen Gestren-  
gen Ve- / sten und Hochgelahrten Herren, Ihro / Königlichen Majestat von  
Großbritanni- / en und Churfürstl. Durchl. Zu Braunschweig / und Lüne-  
burg, Zur Justitz Cancelllei Hoch- / verordneten Herrn Directori und Räthen  
p.p. / Meinen insonders Hoch\_uffrenden und Hochgebietenden Herren /  
Hannover“

franco / mit 3 Taler 10 mgr (Mariengroschen) – Präsentationsvermerk: Pstm  
Hannover d. 6. Nov. 1753.

Da das Postaufkommen schon Mitte des 18. Jahrhunderts an Zahl zu-  
nahm, entschlossen sich manche Postverwalter, Ortsstempel einzuführen.  
So ließ auch der Postmeister der Kaiserlichen Post in Bückeberg einen  
Stempel anfertigen.

Abb. 4: Erster bekannter Ortsaufgabestempel „DE BUCKEBOURG“ auf einem  
Brief nach Neuhaus an den Freiherren von Wrede zu Melschede (undatierte  
Briefhülle – ca. 1770)<sup>7</sup>

„Monsieur  
Monsieur le Baron de  
Wrede Seigneur de Mel-  
schede, grand maitre des  
Cuisines de S.A.C. le prince  
de paderborn, conseiller  
illustre de S. A. C. de  
cologne<sup>8</sup>,  
capitain de depute du  
corps des nobles du duche  
de westphalie<sup>9</sup>  
à  
neuhaus,  
Franco Vermerk „fco“



<sup>7</sup> Wrede ist der Name eines alten westfälischen Adelsgeschlechtes. Sein Stammsitz liegt in Amecke, heute ein Ortsteil von Sundern im Sauerland.

<sup>8</sup> Ratsherr von Köln.

<sup>9</sup> Verfassungsrechtlich unterstand das Herzogtum Westfalen dem Kölner Domkapitel (bis 1803), jedoch gab es einen Landtag, in denen Ratsherren der Städte und Adelige des Landes Mitglied waren; von Wrede war stellvertretendes Mitglied.

Eine für die Kaiserliche Reichspost allgemein vorgegebene Verwendung von Ortsstempeln wurde mit einem „Circular“ erst am 3.4.1784 angeordnet. Darin bestimmte die „Hochfürstliche Thurn und Taxissche General-Intendanz der Kaiserlichen Reichs- und Niederländischen Posten“ das Bedrucken aller Briefe mit einem Ortsstempel.

Die Poststation in Bückenburg verwendete einen Langstempel (36 x 5 mm) mit dem Schriftzug „BÜCKENBURG“. Das besondere Merkmal dieses Stempels war das große B, das die übrigen Buchstaben etwas überragte.



Abb. 5: Ortsaufgabestempel L1 „BÜCKENBURG“ auf einer Briefhülle nach Hildesheim an den Freiherrn von Seelenthal (besser bekannt unter Freiherr von Söhenthal oder auch Söhlendal)<sup>10</sup>

„Dem Hochwollgebohrnen Herrn / Herrn Von Seelenthal Ihre / Königl<sup>11</sup> Ma-  
jestät in preusen HochVerord- / neten H:<sup>12</sup> Geheimten rat pp<sup>13</sup>. / Hildeß-  
heim“

<sup>10</sup> Die Familie von Söhenthal oder von Söhlendal ist eine bekannte Familie. Der hier Genannte war Kammerherr und Geheimer Regierungsrat in preußischen Diensten.

<sup>11</sup> Königliche.

<sup>12</sup> H: für Herren.

<sup>13</sup> „pp“ für praemissis praemittendis: „unter Vorausschickung des Vorausgeschickten“ - ist eine Abkürzung in einem Schreiben für die eigentlich vorzuschickenden Titel des Angeredeten.

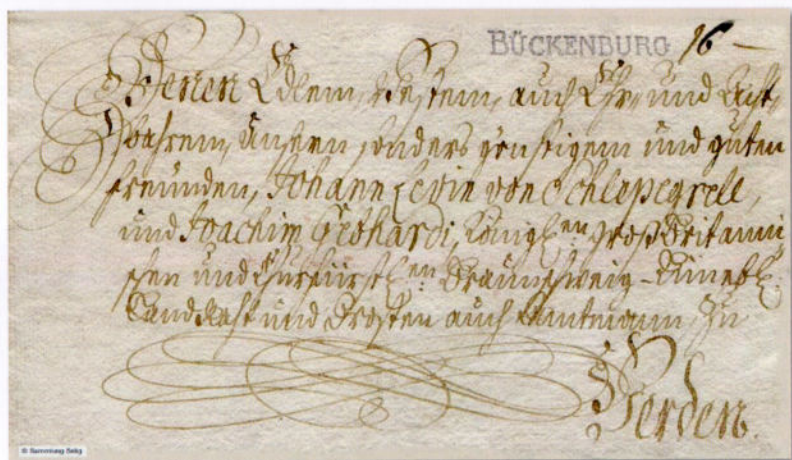


Abb. 6: Ortsaufgabestempel L1 „BÜCKENBURG“ auf einer Brieffülle nach Verden an die Herren Johann Levin von Schlepegrell<sup>14</sup> und Joachim Gebhardi.

„Denen Edlem, vestem, auch Ehr- und Acht- / bahrem, unsem sonders günstigem und guten / freunden, Johann Levin von Schlepegrell, / und Joachim Gebhardi, König[lich]en GroßBritanni- / schen und Churfürst- [lich]en Braunschweig-Lünebu[rg]<sup>15</sup> / LandRaht und Drostem auch Amt- mann, zu / Verden.“

Diese Ortsstempel der Kaiserlichen Reichspost blieben bis 1802 in Gebrauch.

Auf den Druck Frankreichs war 1801 das gesamte Reichsgebiet links des Rheins an Frankreich abgetreten worden. Diese grundlegende Änderung der politischen Lage zeigte sich in den Auswirkungen auch auf die Organisation der Kaiserlichen Post.

Am 14. Dezember 1801<sup>16</sup> kam es zwischen Thurn und Taxis und Frankreich zu einem Postvertrag, der die Gebührenabrechnung im Postverkehr mit Frankreich vereinfachte. Dazu wurden sogenannte Rayons (Gebietsstreifen

<sup>14</sup> Johann August Levin von Schlepegrell (1723 - 1801). Er war nach seinem Studium Oberhauptmann und Landrat.

<sup>15</sup> Personalunion des Kurfürstentum Braunschweig-Lüneburg mit Großbritannien.

<sup>16</sup> Postvertrag vom 14. Dezember 1801 zwischen Frankreich und Thurn und Taxis.

parallel zum Rhein) festgelegt. Auf französischer Seite gab es 5 Rayons, auf deutscher Seite 4 Rayons.<sup>17</sup> (Hierzu Abb. 9) Die einzelnen Postämter hatten von nun an neben dem Ortsnamen auch das Rayon im Stempel mit anzugeben. Bückeburg befand sich im Rayon Nr. 3; so wurden Stempel mit folgendem Schriftzug geführt: L1 „BÜCKEBURG. R.3“ (Stempel mit den Maßen 36 x 3 mm und ein Stempel mit den Maßen 33 x 3 mm).

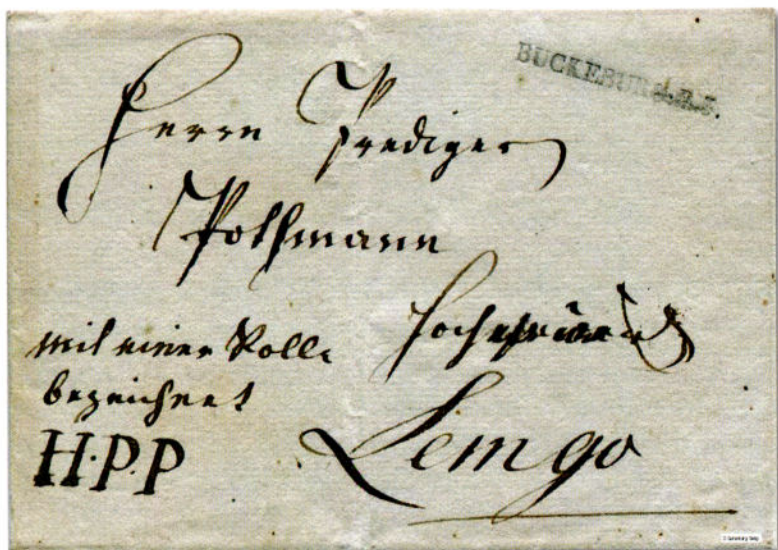


Abb. 7: Ortsaufgabestempel L1 „BÜCKEBURG. R.3“ (Maßen 33 x 3 mm) auf einem Paketbegleitbrief vom 5. Juli 1803 an den Prediger Rothmann in Lemgo.

„Herrn Prediger / Pothmann / Hochehrwürden / Lemgo“ / mit einer Rolle / bezeichnet / H.P.P

Rückseitiger Taxvermerk „6 Gr.“ = 6 Groschen.

Abb. 8, rechte Seite oben: Ortsaufgabestempel L1 „BÜCKEBURG. R.3“ (Maße 36 x 3 mm) auf einer Briefhülle an den Syndikus Gräver in Münster.

„Dem / Herrn Herrn Syndicus / Gräver / Wohlgebohren / Münster“

<sup>17</sup> a.a.o. Artikel 6 des Postvertrages.



Mit der Abtretung des Reichsgebiets links des Rheins an Frankreich beschloss der Reichstag 1803<sup>18</sup>, die meisten Reichsstädte abzuschaffen und ihre Territorien den jeweils angrenzenden westlichen Fürstentümern einzuverleiben. Damit erhöhte sich auch der Druck auf Schaumburg-Lippe, denn das Fürstentum Hessen-Kassel wurde zum Kurfürstentum erhoben, wodurch die territorialen Interessen aufgrund des alten Lehensvertrages gegenüber Schaumburg-Lippe erneut ins Spiel gebracht wurden. Preußen deklarierte ohnehin das Gebiet zwischen Elbe und Rhein zu seiner militärischen Einflusszone.<sup>19</sup>

Unter diesen Randbedingungen wurde in Bückeberg aufgrund der mit Preußen 1804<sup>20</sup> zwischen dem Königlichen Preußischen General-Postamt und Schaumburg-Lippe getroffenen Convention ein Preußisches Postamt eingerichtet. Über die Preußische Post in Schaumburg-Lippe und ihre Ausprägung wird an anderer Stelle von mir berichtet.

Am 12. Juli und 1. August 1806 traten die meisten Fürstentümer aus dem Reich aus und bildeten den „Rheinbund“ unter französischem Protektorat. Daraufhin legte Franz II. am 6. August 1806 die Reichskrone nieder und erklärte das Reich für aufgelöst.<sup>21</sup>

<sup>18</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Reichsdeputationshauptschluss>

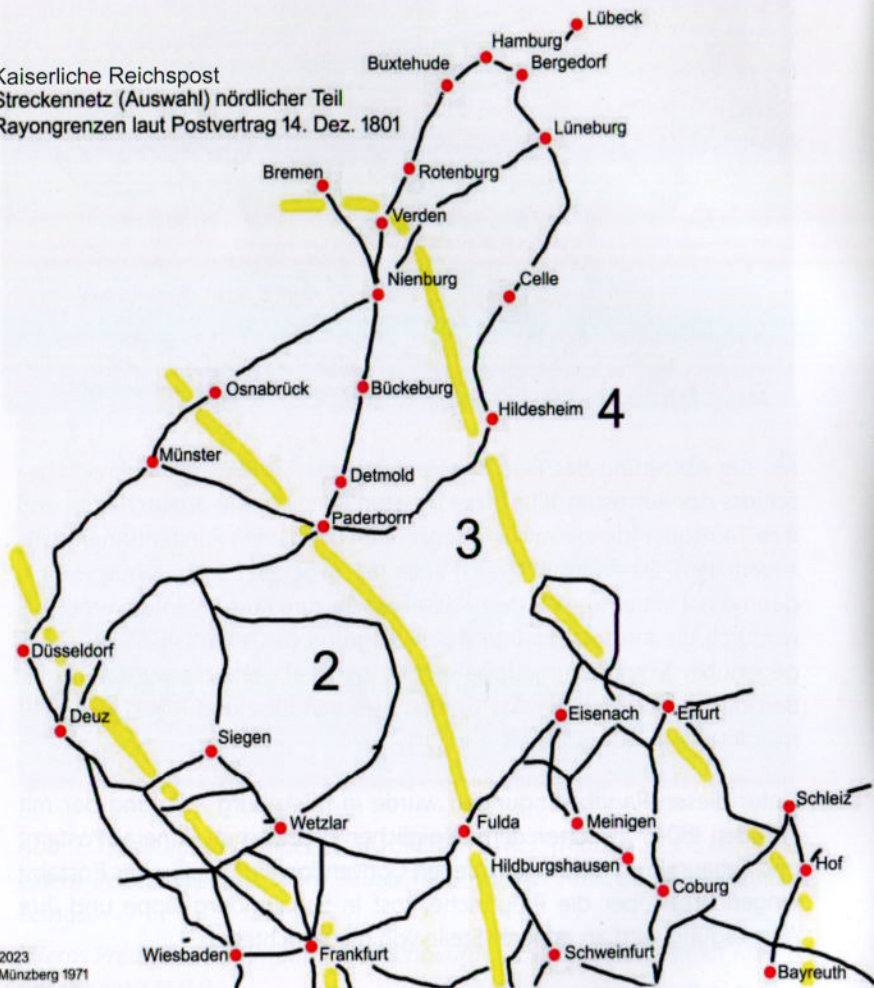
<sup>19</sup> Meyer, Stephan: „Georg Wilhelm Fürst zu Schaumburg-Lippe“, Seite 60 ff, 2005.

<sup>20</sup> Conversation des Königlich Preußischen General-Postamt zu Berlin und der Gräflich Schaumburg-Lippischen Vormundschaftlichen Regierung zu Bückeberg.

<sup>21</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Reichsdeputationshauptschluss>



Kaiserliche Reichspost  
Streckennetz (Auswahl) nördlicher Teil  
Rayongrenzen laut Postvertrag 14. Dez. 1801



Am 1. Oktober 1806 forderte der preußische König Friedrich Wilhelm III. Napoleon auf, seine Truppen hinter den Rhein zurückzuziehen. Das kam einer Kriegserklärung gleich. Es kam zum Vierten Koalitionskrieg an der Seite Russlands mit Preußen gegen Frankreich. 1807 verloren die Preußen die Entscheidungsschlacht.

Der Friede von Tilsit beendete diesen Vierten Koalitionskrieg. Russland und Preußen waren gezwungen, den Friedensvertrag am 7. Juli 1807 zu unterzeichnen. Mit dieser Niederlage endete vorerst Preußens Zeit als Großmacht. Preußen verlor fast die Hälfte seines Gebietes und musste hohe Kriegsschadigungen leisten.<sup>22</sup>

Das vom Fürstentum zum Kurfürstentum erhobene Hessen-Kassel trat dem Rheinbund nicht bei. Daraufhin wurde das Kurfürstentum 1807 durch Napoleon aufgelöst. Der größte Teil der Fläche mit der Hauptstadt Kassel kam unter Napoleons Bruder *Jérôme Bonaparte* zum Königreich Westphalen.

Schaumburg-Lippe trat, nachdem Graf Georg Wilhelm (1784-1860) 1807 die Regierung übernommen hatte, am 18. April 1807 dem Rheinbund bei. Der Graf wurde damit faktisch zum Fürsten erhoben<sup>23</sup>.

#### ANMERKUNG:

Besonderer Dank gilt den Facebookgruppen „Die alte deutsche Schrift“ und „Sütterlin Lesehilfe“, die mir bei der Transkription der oft für mich schwierigen Texte bei den Briefen geholfen haben. Für eventuelle Lücken und Fehler bitte ich um Nachsicht.

Alle gezeigten Briefe sind Bestandteil meiner Heimatsammlung „Schaumburg“.

---

<sup>22</sup> [www.http ... krieg-gegen-russland-und-preussen-vierter-koalitionskrieg/](http://www.krieg-gegen-russland-und-preussen-vierter-koalitionskrieg/)

<sup>23</sup> [#Moderne](https://de.wikipedia.org/wiki/Schaumburg-Lippe)